

# eXiN -Exzellenzinitiative für Österreich

10. Dezember 2018

## Hintergrund

Gemäß Regierungsprogramm 2017–2020, soll eine Exzellenzinitiative zur Steigerung der kompetitiven Grundlagenforschung (z.B. Förderung herausragender Nachwuchswissenschaftler, kompetitive Anreize für Forschungsexzellenz für Hochschulen und außeruniversitäre Einrichtungen) in Österreich entwickelt werden<sup>1</sup> und im Frühjahr 2019 – im Rahmen einer neuen Gesamtforschungsstrategie, die Österreich zur Gruppe der europäischen Innovation-Leader führen soll<sup>2</sup> – präsentiert werden.

Bundesminister Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann hat hierzu bereits den ersten Schritt unternommen und eine Arbeitsgruppe einberufen, bestehend aus Dr. Hannes Androsch (Vorsitzender des Rates für Forschung und Technologieentwicklung), Univ.-Prof. Dr. Antonio Loprieno (Vorsitzender des österreichischen Wissenschaftsrates), em. Univ.-Prof. Dr. Helga Nowotny (Vorsitzende des ERA Council Forum Austria) und Univ.-Prof. Dr. Klement Tockner (Präsident des FWF - Der Wissenschaftsfonds).

Um den Erfolg einer Exzellenzinitiative zu garantieren, sind aus Sicht der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) folgende Rahmenbedingungen und Parameter erforderlich:

## Präambel

Eine Exzellenzinitiative soll der Förderung der exzellenten Grundlagenforschung als Basis der Innovation für den Wissensstandort Österreich verpflichtet sein und somit zu einer Bündelung nationaler Expertise beitragen. Dadurch kann, wie vom Ministerrat im August 2018 bereits festgestellt, „der österreichische Forschungsraum für hervorragende Studierende, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus dem In- und Ausland noch attraktiver gestaltet und die gesellschaftliche und wirtschaftliche Wirkung von Forschung gesteigert werden. Durch die nachhaltige Förderung erkenntnisgeleiteter Spitzenforschung gilt es, das Wissens- und Humankapital aufzubauen, welches eine Grundlage für progressive Innovationsdynamik für Wirtschaft und Gesellschaft bildet.“<sup>3</sup>

Exzellenzinitiativen, die in zahlreichen europäischen Ländern fixer Bestandteil der Wissenschaftsförderung sind, stärken die nationale Wissenschaftslandschaft sowohl für bereits bestehende

---

<sup>1</sup> Zusammen. Für unser Österreich. Regierungsprogramm 2017 – 2022, S. 77

<sup>2</sup> BMBWF, BMDW, BMVIT (2018): Zukunftsoffensive für Forschung, Technologie und Innovation. Vortrag an den Ministerrat.

<sup>3</sup> BMBWF, BMDW, BMVIT (2018)

Spitzenforschung als auch und vor allem für risikoreiche innovative Forschungsfelder. Umso wichtiger ist es, diese Lücke in Österreich endlich zu schließen und ein entsprechendes Förderinstrument zu schaffen.

Eine Exzellenzinitiative soll dazu dienen, vor allem herausragenden jungen Wissenschaftler\_innen ausgezeichnete, wohldotierte Forschungsbedingungen im Rahmen von Kooperationen zu ermöglichen, um so einerseits Brain-Drain zu stoppen und andererseits Brain-Gain zu initiieren und zu stimulieren.

Mit der Entwicklung einer Exzellenzinitiative darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass die derzeitige Finanzierung der Förderungsprogramme im FWF jedenfalls zusätzlich erhöht werden muss. Die Anzahl exzellenter Anträge, die aufgrund von Unterdotierung nicht gefördert werden können, ist weiterhin zu hoch.<sup>4</sup> Dies ist jedenfalls gemeinsam bei der Sicherstellung der finanziellen Mittel zu projektieren. Darüber hinaus muss endlich die Finanzierung von mindestens 25% Overheadkosten bei FWF-Programmen gegeben sein, um der Grundlagenforschung denselben Stellenwert wie der angewandten Forschung (FFG, EU) einzuräumen.

Ein weiterer Punkt ist die Finanzierung von Forschungs- und Großforschungsinfrastruktur als Voraussetzung für exzellente kompetitive Forschung. Wie zuletzt auch in den Empfehlungen zur Forschungsinfrastruktur des Rates für Forschung und Technologieentwicklung vom 15. November 2018<sup>5</sup> gefordert, soll die Finanzierung von Anschaffung und Ausbau moderner, hochwertiger Forschungsinfrastrukturen für Grundlagenforschung im Rahmen des Forschungsfinanzierungsgesetzes gesichert werden.

## Kernpunkte von eXiN – Exzellenzinitiative für Österreich

Die Kernpunkte von eXiN müssen aus Sicht der uniko jedenfalls sein:

- eXiN soll Grundlagenforschung ohne thematische Vorgaben fördern. Leistungen der Forschung und der Künste dürfen nicht durch ex-ante-Definitionen eingeschränkt werden.<sup>6</sup>
- Die Abdeckung von 25% Overheadkosten muss, wie in anderen Programmen (EU-Forschungsrahmenprogramm, FFG-Programme), vorrangiger Bestandteil von eXiN sein. Die Universitäten stellen essentielle Infrastruktur für Forschende zur Verfügung, welche exzellente Forschung erst ermöglicht.
- eXiN soll explizit die Kooperation thematischer Verbände mehrerer Institutionen oder großer Organisationseinheiten fördern und auch die Option internationaler Beteiligung vorsehen. Dies ermöglicht, das „Exzellenzpotenzial der nationalen Forschungseinrichtungen zu er-

---

<sup>4</sup> Uniko (2018): Exzellenzförderung für die österreichische Forschung. Die Sicht der uniko auf das Regierungsvorhaben. Positionspapier. [https://uniko.ac.at/modules/download.php?key=16655\\_DE\\_O&f=1&jt=7906&cs=5B29](https://uniko.ac.at/modules/download.php?key=16655_DE_O&f=1&jt=7906&cs=5B29)

<sup>5</sup> Rat für Forschung und Technologieentwicklung (2018): Zur Förderung von Forschungsinfrastruktur und Gestaltung einer nachhaltigen Finanzierungssicherheit. Empfehlung.

<sup>6</sup> Uniko (2018)

schließen und Exzellenzfelder an der Schnittstelle zwischen etablierten und neu entstehenden Forschungsfeldern zu entwickeln.“<sup>7</sup> Dadurch und durch die Themenoffenheit wird auch die Attraktivität für interdisziplinäre Forschung erhöht.

- Die uniko plädiert für ein Programmmanagement von eXiN durch den FWF. In transparenter Weise sollen die Mittel in einem zweistufigen Verfahren aus Review-Verfahren und internationalem Beirat vergeben werden. Details zur Abwicklung sollen in weiterer Folge unter Einbeziehung der uniko erarbeitet werden.
- Nach einer Laufzeit von sechs Jahren soll eine Evaluierung mit Option auf Verlängerung auf zwölf Jahre vorgesehen werden. Die Dotierung für den Zeitraum von sechs Jahren soll zwischen 20 bis maximal 70 Millionen Euro pro eXiN-Cluster betragen. Für Österreichs 21 öffentliche Universitäten wären hier zumindest 200 Millionen Euro (indexiert) jährlich für die jeweilige Laufzeit von sechs (bzw. zwölf) Jahren zur Verfügung zu stellen. Mit einer Laufzeit von initial sechs Jahren könnten damit mindestens 17 eXiN-Cluster gefördert werden. Selbst bei einem Budget in dieser Größenordnung steigt die Forschungsquote von derzeit 3,19% nur um 0,04 Prozentpunkte auf 3,23% des BIP – bei einer Zielsetzung von 3,76%.<sup>8</sup>

---

<sup>7</sup> BMBWF, BMDW, BMVIT (2018)

<sup>8</sup> Quellen: Statistik Austria [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/energie\\_umwelt\\_innovation\\_mobilitaet/forschung\\_und\\_innovation/globalschaetzung\\_forschungsquote\\_jaehrlich/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/forschung_und_innovation/globalschaetzung_forschungsquote_jaehrlich/index.html); WKO 2018 <http://wko.at/statistik/prognose/prognose.pdf>, Zugriff je am 27.11.2017, BMBF 2016.